

Friedel 1980 24. April 14

Vorfrende auf knatternde Oldtimer

Effingen: Die Vorbereitungen für das Oldtimer-Landmaschinen-Treffen laufen – Interview mit zwei OK-Frauen

Wer die grosse grüne Wiese am Dorfausgang Effingen Richtung Autobahn sieht, stellt sich darauf weidende Kühe vor. Doch dieses Jahr werden die Kühe die Weide frühzeitig räumen müssen, denn es handelt sich um das Gelände, auf welchem vom 18. bis 20. Juli das vierte internationale Landmaschinen-Oldtimer-Treffen stattfinden wird.

Nicole Leuppi vom Ziegelhof und Ruth Bossart, welche den landwirtschaftlichen Hof in den Jungen Reben bewirtschaftet, stellen ihr Land für das Treffen zur Verfügung, obwohl sie sich der Herausforderung um Nutzen und Ertrag bestens bewusst sind. Die beiden Frauen arbeiten beide engagiert im OK des Oldtimer-Treffens mit. Sie freuen sich auf die knatternden Gefährte, die vielen aussergewöhnlichen Begegnungen und finden, dass sie, da das Treffen nur alle vier Jahre stattfindet, den Rhythmus bestens in ihren Ablauf einbauen können. Ein Interview mit den engagierten Frauen:

Was ist Ihre Motivation, beim Oldtimer-Treffen mitzuwirken?

Nicole Leuppi: Die Oldtimer-Treffen sind Anlässe für jedermann. Auf dem ganzen Gelände herrscht eine friedliche Stimmung. Es gibt viel Bekanntes und Unbekanntes zu entdecken. Zudem ist durch die alten Landmaschinen eine Verbundenheit zur Landwirtschaft gegeben.

Ruth Bossart: Wie immer zieht die technische Entwicklung der Landmaschinen viele Bewunderer an. Mit dem diesjährigen Motto «Weisch now wird altem Handwerk und längst vergessenen Arbeitsabläufen Rechnung getragen.



Vom 18. bis 20. Juli verwandelt sich die grüne Wiese in eine «Show-Bühne» für knatternde und keuchende Landmaschinen-Oldtimer sowie altes Handwerk; die beiden OK-Mitglieder Ruth Bossart (links) und Nicole Leuppi (rechts) Fotos: zVg

Nicole Leuppi: Bei mir ist es eine Familienangelegenheit, da der OK-Präsident mein Onkel ist. Weiter können wir, da der Anlass auf unserem Land stattfindet, im OK Einfluss auf das Geschehen nehmen.

Nicole Leuppi: Bei mir ist es eine Familienangelegenheit, da der OK-Präsident mein Onkel ist. Weiter können wir, da der Anlass auf unserem Land stattfindet, im OK Einfluss auf das Geschehen nehmen. Das tönt nach sehr viel Arbeit. Haben Sie daneben noch Zeit, um mitzufesten?

Ruth Bossart: Da wir das Hauptfestgelände in erster Linie als Weideland nutzen, muss nach dem Fest sauber aufgeräumt werden. Die Tiere tragen weder Scherben noch Nägel oder Zigarettenstummel.

Wie schnell erholt sich der Boden?

Weitere Helfer gesucht
Die beiden engagierten Bäuerinnen können durch ihr Mitwirken im OK die Nut-